



Solidarität

unsere Chance

Gewerkschafter:innen
gegen Atomenergie und Krieg
ggae@gmx.at * atomgegner.at

ÖSTERREICHISCHES
SOLIDARITÄTSKOMITEE
Plattform pro Sozialversicherung
oesolkom@gmx.at * prosv.at

Nummer 4

*

solidaritaet@gmx.at

*

September 2024

Mindestsicherung und Sozialhilfe wird bekämpft, aber Unternehmer-Sozialbetrug wird hingenommen

Gesetzliche Mindestsicherungs- und Sozialhilfeleistungen

„2022 lebten insgesamt 254.149 Personen in 147.488 von der Mindestsicherung bzw. Sozialhilfe unterstützten Bedarfsgemeinschaften, pro Monat waren es durchschnittlich 189.957 Personen in 103.038 Bedarfsgemeinschaften ... Die rückläufige Entwicklung der Bezugszahlen setzte sich 2022 fort ... Es gab wieder mehr weibliche (51%) als männliche (49%) Bezieher:innen der Mindestsicherung bzw. Sozialhilfe ... Der Anteil der (minder- und volljährigen) Kinder (35%) lag über jenem der Frauen (34%) bzw. der Männer (31%) ... Bedarfsgemeinschaften, ... die im Vollbezug einer Mindestsicherungs-/Sozialhilfeleistung standen, waren wie in den Vorjahren deutlich in der Minderzahl (27%); der Großteil (73%) erhielt eine Ergänzung bzw. Aufstockung (Teilbezug) zu vorhandenem Einkommen ... Die größte Gruppe der in der Mindestsicherung/Sozialhilfe unterstützten Bedarfsgemeinschaften (BG) sind die Alleinstehenden. Auf sie entfielen 2022 67% (36% der Personen), gefolgt von den Alleinerziehenden (BG: 15%; Personen: 23% - in überwältigender Anzahl Frauen – Anm. d. Red.) und den Paaren mit Kindern (BG: 13%; Personen: 33%) ... Die durchschnittliche monatliche Leistungshöhe pro Bedarfsgemeinschaft für Lebensunterhalt und Wohnen lag bei 743 Euro ...

Die Ausgaben der Länder und Gemeinden für die Mindestsicherung und Sozialhilfe betrugen im Jahr 2022 insgesamt 974 Mio. Euro (Lebensunterhalt und Wohnen: 919 Mio. Euro, Krankenhilfe: 56 Mio. Euro) ...“ (Quelle: <https://www.sozialministerium.at/Themen/Soziales/Sozialhilfe-und-Mindestsicherung.html>; Statistik 2022).

Ungesetzlicher, organisierter und krimineller Sozial- und Finanzbetrug von Unternehmen

Der Sozial und Finanzbetrug von Unternehmen beträgt rund **800 Millionen Euro jährlich!** (BMF, 27.7.2024; https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20240727_OTS_0005/). Doch dieser Finanz-Betrug von Unternehmen wird von der Regierung kaum nachhaltig bekämpft. Und in den Medien findet dieser horrende Sozial- und Finanzbetrug von Unternehmen kaum Erwähnung.

Hinzu kommen die „regulären“ und ständigen Schulden der Unternehmen bei Finanzamt und Krankenkassen, die in Summe etliche Milliarden betragen und oft von Finanzamt und Krankenkassen dann als uneinbringlich abgeschrieben werden müssen. Davor aber haben diese Firmen Gewinne eingestreift. Unternehmensschulden werden so zum Verlust für die Allgemeinheit. Auch davon ist kaum bis gar nicht in der Öffentlichkeit die Rede.

Ganz anders ist das bei der gesetzlichen Mindestsicherung und Sozialhilfe. Diese wird als unrechtmäßig und Luxus für Arbeitsunwillige auf Kosten der Arbeitenden hingestellt und tagelang und großseitig in den Medien schlechtgeredet. Besonders hervor tun sich dabei ÖVP und FPÖ. Die Unternehmen jubeln.

Diese hetzerische und heuchlerische und absichtlich vor den Wahlen in den Medien geführte Neiddebatte um Mindestsicherung und Sozialhilfe soll genau davon ablenken, dass viele Unternehmen auf die Gesetze pfeifen und ihre Steuern und Sozialabgaben nicht bezahlen. Den Schaden dieses massiven Unternehmer-Sozialbetrugs haben die arbeitenden Menschen!

So „sozial“ sind die Herrschenden

Mehr unbezahlte Überstunden: Die Österreicher:innen haben im Jahr 2023 180 Millionen Mehr- und Überstunden geleistet. 46,6 Millionen (!) davon, also mehr als ein Viertel, wurden weder bezahlt noch durch Zeitausgleich abgegolten. Die Beschäftigten haben also gratis gearbeitet und Unternehmen haben sich 1,3 Milliarden Euro erspart. Möglich gemacht wurde das durch die Ausweitung der Arbeitszeit von 10 auf 12 Stunden pro Tag bzw. 60 Stunden pro Woche durch ÖVP und FPÖ 2018.

Heimische Banken verdienten im Vorjahr 14 Milliarden Euro! (ÖNB-Report, 25.6.2024)

50.000 Österreicher sind Millionäre – um 4.000 mehr als 2023. Ein Drittel des Finanzvermögens liegt in den Händen von 400 Personen (Kurier, 11.7.2024).

58 Prozent sorgen sich um Lebens-standard im Alter (Umfrage des Versicherungsverbandes).

Für ein Drittel der Jugendlichen ist die finanzielle Lage prekär. 570.000 Junge haben kein Geld für unerwartete Ausgaben (Foresight-Umfrage, Mein Bezirk, 11.7.2024).